

Hátlapja ugyanolyan.

\*\*

Az itt felsorolt és megemlített pénzekon kívül állítólag forgalomban voltak: Domonkos Márton, Dr. Korniss Béla, Nagy Károly és Szénássy András 50 filléresei is.

De kártya kompániák is használtak kézírásos pénzeket. Ilyen volt pld. Horváth Adolf tképző intézeti tanár szükségpénze 5, 10, 20 és 50 fillér értékben.

Ezekon kívül tréfából kibocsátott szükségpénz is volt, melyből azonban csak egyet ismerünk s ez is természetesen csak zárt körben forgott.

**Banner János dr.**

## SZEGEDER NOTGELDER.

*(Abkürzung.)*

Im Laufe des Weltkrieges verschwand auf einmal das Metallgeld und das Wechseln grösserer Banknoten war mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Vom Jahre 1915 bis 1920, aber insbesondere während der französischen Besetzung im Jahre 1919 haben alle jene Unternehmungen, deren Mobilität der Mangel an Kleingeld sozusagen lahmgelegt hätte, der infolge des Verschwindens der Münzen aufgetretenen unmöglichen Lage dadurch abgeholfen, dass sie durch Druck oder Lithographie hergestellte Notgelder im Werte von 10 Heller bis 2 Kronen in den Verkehr brachten. Der grössere Teil der Notgelder herausgebenden Unternehmungen nahm diese Gelder auch im gegenseitigen Verkehr an; das Publikum konnte also an verschiedenen Orten mit denselben zahlen.

Laut unseres Wissens und laut der Zeugenschaft der Sammlung des städtischen Museums waren 193 verschiedene, aus Papier hergestellte Sorten Notgelder im Verkehr. Manches derselben erfüllte seine Bestimmung sogar im Jahre 1921 noch ganz gut, aber durch die fortwährend zunehmende Teuerung, welche das Rechnen in Hellern praktisch unmöglich machte, wurden diese ihrer Existenzberechtigung beraubt.

In Betreff ihrer Ausstattung, kann man sie mit den österreichischen Notgeldern nicht vergleichen, welche auch von künstlerischen Standpunkte aus betrachtet entsprachen und die Ansprüche der Sammler zufriedenstellten. Dies war vielleicht die einzige Entstehungsursache der meisten, was auf manchen auch zu lesen ist. Dies war nie der Zweck der Szegeder Notgelder. Einige ausgenommen, ist in ihrer Ausführung keine Invention zu finden.



Der grösste Teil derselben ist eine mit einfachem Drucksatz ausgeführte Buchdruckerarbeit, gegen deren Fälschung man sich durch eine Unterschrift, ein Zeichen, oder einen Stampiglienabdruck sicherte. Dies war vielleicht sogar überflüssig, da diese Noten bereits bei ihrem Erscheinen einen verhältnismässig geringen Wert hatten. Nur die 10, 20 und 50 Kronennoten der Stadt representierten einen grösseren Wert, weswegen man ihrer künstlerischen Ausstattung eine grössere Beachtung schenkte und mit ihrer komplizierten Ausführung das Erschweren der Nachahmungen bezweckte.

Ausser den hier anzuführenden Notgeldern, wurden zur Zeit der Nationalregierung in der Engel'-schen Druckerei die Nachahmungen der sogenannten Banknoten mit weissem Rücken zu 200 Kronen hergestellt zu dem Zwecke, um auf ihren leeren Rücken die Zeile: „Du betrogst mich, nicht ich dich“ zu drucken und sie von einem Aeroplan herunterwerfend mit diesen, in schlechtem Rufe stehenden 200 Kronen-Note jenseits der französischen Demarkationslinie gegen die Sovjet Propaganda zu machen. Aber diese Gelder waren nie im Verkehr und aus gewissen Gründen wurden sie auch zu keinen Propagandazwecken verwendet.

Die ersten Notgelder gab die Szegeder Hanfspinnerei-Fabrik im Jahre 1915 heraus. Am längsten (bis 1921) waren die Noten der Mietstühle und der Strassenbahn im Verkehr, unter welchen auch zu einem höherem Wert überstempelte häufig vorkommen. Kleinere Firmen brachten aus gewöhnlichem Papier ausgeschnittene, mit Handstampiglien versehene Gelder in den Verkehr.

Wir halten es für nötig zu bemerken, dass alle hier aufgeführte Geldnoten, einige ausgenommen, im städtischen Museum sind, wo sie seit ihrem Erscheinen sorgfältig gesammelt wurden. Deswegen nehmen wir an, dass unser Katalog vollständig ist. Sollte jedoch jemand auch andere kennen, so sei er gefällig, im Interesse der Öffentlichkeit, uns davon zu verständigen.